

# KUNSTMARKT

## KOMPAKT

### AUKTION Bonhams startet neues Zeitgenossen-Event

Bonhams, das drittgrößte englische Auktionshaus, will sich künftig stärker für die zeitgenössische Kunst engagieren. Für den 13. Oktober hat das Haus eine Versteigerung mit dem Titel „Contemporary One“ angekündigt, die „einigen der meistgesuchten Künstlern des 20. Jahrhunderts“ gewidmet ist. Insgesamt werden nur 20 Werke angeboten. Hauptlos ist die 192-teilige Zeichnung „Anno 1984“ von Alighiero Boetti, die auf 1,2 bis 1,8 Millionen Pfund geschätzt wird. Desweiteren sollen Werke von Künstlern wie Glenn Brown, Peter Doig und Martin Kippenberger versteigert werden. Die Auktion findet in London während der Kunstmesse Frieze und am selben Tag wie die Versteigerung von Sotheby's statt.

### Kunst vor 1900 wird versteigert

In den nächsten Tagen finden diverse Auktionen mit vormoderner Kunst statt. Bereits am heutigen Samstag versteigert das Hamburger Auktionshaus Stahl Werke, wie die „Muttergottes“ von Jan Brueghel d.J. (25 000 Euro). Neumeister bietet am Mittwoch in München Alte Kunst an, darunter das Bild „Der Kampf der Kentauren und Lapithen“ von Frans Francken d.J. (15 000 bis 18 000 Euro). Am Donnerstag versteigert das Wiener Dorotheum Werke des 19. Jahrhunderts, etwa Nikolai Parfenowitsch Komarows gemalte Bibelszene „Das gelobte Land“ (12 000 bis 15 000 Euro).

### GALERIENSZENE

#### C/O Berlin ist jetzt sicher im Monbijoupark

C/O Berlin zieht nun sicher in den Monbijoupark an der Spree, wie der Berliner Baustadtrat Ephraim Gothe mitteilte. Die bekannte Fotogalerie hatte eine neue Bleibe gesucht.

# Damenslips und Gebetsketten

## Die Art Beat Istanbul begibt sich in die Kampfzone zwischen offen ausgelebter Sexualität und religiösem Fundamentalismus

Die erste Ausgabe der Messe bildet die rasant wachsende Galerienszene in der Türkei ab

WERNER BLOCH

Man muss sich fragen, ob das alles noch real ist: eine Stadt zwischen zwei Kontinenten, eine Metropole am Rande Europas, die unendlich weit entfernt scheint von den Nöten des Kontinents. Hier wird nicht gemurmelt über Euro-Angst und drohende Rezession. Ausgerechnet die so lange als rückständig geschmähte Türkei ist in den letzten Jahren nach vorne geprescht, mit Wirtschaftsdaten, die sogar China weit übertrifft. Dem Land am Bosphorus geht es prächtig. Und welcher türkische Unternehmer ließe sich nicht gern seinen Erfolg symbolträchtig vergolden – am besten mit zeitgenössischer Kunst?

Keiner repräsentiert den Hype um die junge Kunstszene der Türkei so gelassen und selbstbewusst wie Arzu Komili. Vor ein paar Monaten noch Kunststudentin in Princeton, ist sie in weltrekordverdächtigem Tempo an die Spitze einer Kunstmesse katapultiert worden – als Direktorin der Art Beat Istanbul, die zum ersten Mal überhaupt stattfindet. „Jeden Tag eröffnet hier eine neue Galerie“, sagt die sehr junge, sehr elegante Direktorin im hellblauen Palettenkleid,

„manchmal kommen wir selbst kaum hinterher.“ Komili spricht vor den Journalisten, die die Messe extra hat einfliegen lassen, um die Botschaft des erstaunlichen Aufbruchs zu verkünden. Erstaunlich für ein Land, in dem es bis 2003 praktisch keine Galerie und keinen Kunstmarkt gab. Jetzt startet die Kunstszene turboartig durch, als könnte morgen schon alles vorbei sein.

Die Sache ist nur: Bisher orientieren sich die Türken fast ausschließlich an nationaler Kunst, erst langsam öffnen sie sich dem internationalen Kunstmarkt. Genau darin liegt der Sinn der Art Beat Istanbul. Parallel zur gleichzeitig stattfindenden Biennale, die Sammler, Kuratoren und die üblichen Verdächtigen an den Bosphorus spült, sucht man den Anschluss an die Welt. Die bisherige Kunstmesse, die im November stattfindet, soll offenbar abgehängt werden. „Istanbul ist eine große Stadt“, sagt Arzu Komili mit feinem Lächeln, da ist doch sicher Platz für zwei Messen.

Dass er dabei sein würde, das war für Michael Janssen jedenfalls von Anfang an klar. Der Stand des Galeristen aus Berlin-Wilmersdorf ist der erste, in den man auf der Art Beat Istanbul per Rolltreppe gleich hineinstolpert. Und man taumelt auch gleich in die Probleme hinein – in die Frage nach den deutsch-türkischen Beziehungen zum Beispiel, der der Rehberger-Schüler und ehemalige Kanak-Attack-Protagonist Naneci Yurdegül nachgeht. „Alemanje“ steht da auf ei-



Pop Art made in Turkey: „Peri Lingerie“ (2008) von Nur Koçak

COPYRIGHT OF GALLERY 44

ner Leuchtschrift – was nicht etwa „deutsch“ bedeutet, sondern die in Deutschland lebenden Türken. Yurdegül hat auch stilisierte Damenslips an die Wand genagelt, die aus islamischen Gebetsketten zusammengefädelt wurden. „Religious Hangover“ nennt er das.

Janssen ist eine von nur drei internationalen Galeristen auf der Art Beat Istanbul. Das ist nicht unbedingt provinziell, sondern hat auch etwas Sympathisches: eine Messe mit klarem Profil, nicht austauschbar wie so viele andere.

Die internationalen Bruchlinien werden dennoch spürbar: Der Künstler Ansen nimmt es gleich mit der gesamten Welt der Mächtigen auf – und macht sich sarkastisch darüber lustig. Ein Panoptikum aus Barbie-Puppen, von Obama bis Osama, ein tarzanartiger Putin, ein Papst mit bösen schwarzen Augenringen und ein Ahmadinedschad, der seine Rakete zwischen den Beinen so liebevoll streichelt wie einst Dr. Seltsam in Kubricks Film. „All die Mächtigen, die auf unser Leben Einfluss genommen ha-

ben, machen mich wütend. Wer gibt ihnen das Recht dazu?“, fragt Ansen.

Religiöse Gewissheiten veräppelt Burhan Kum. Der Künstler untersucht, wie es im Paradies zugegangen sein muss – und stellt sich Kopulationsszenen vor, die er auf Buchdeckel malt. Kum vergleicht die Schöpfungsmythen des Christentums und des Islams nach und entdeckt in beiden die verborgene Sexualität, gern auch über erotische persische Darstellungen aus dem 18. Jahrhundert.

Der Künstler Gazi Sansoy ruft dagegen in der Galerie LinArt den Kampf der Kulturen aus – zwischen der modernen, säkularen und wohl auch lustgesteuerten Türkei und den strengen Traditionen des Islam. Ein Heer leichtbekleideter, blonder Pin-up-Girls, ausgeschnitten aus Herrenmagazinen, wird von einer Armee schnurrbärtiger Männer attackiert – doch die Soldaten tragen die Uniformen des Osmanischen Reiches und sind in der Formsprache des 18. Jahrhunderts gemalt. Ein Kultur- und Epochenclash.

Kunst in der Türkei – das ist vor allem noch das Produkt privater Mäzene. Ausstellungen, Galerien, die Biennale – alles wird aus den Taschen hyperreicher Magnaten finanziert. Erst 2010 hat die Galerie Ater aufgemacht, sie wird gesponsert von der Familie Kos und zeigt im Trubel der Istiklal Caddesi, Istanbul Flaniermeile, poetisch-sozialkritische Videos von Kutlug Ataman, einem der bekanntesten türkischen Künstler. Schräg gegenüber, bei Dirimart, winkt Sarah Morris. Sie soll bei der Vernissage acht von zehn Gemälden verkauft haben.

Istanbul wimmelnde Kulturszene ist eigentlich genau das, was man sich im Westen wünschen könnte, wie denn auch das ganze Land politisch ein Wunschtraum des Abendlandes ist: Die Türkei als Ader zwischen Ost und West, Christentum und Islam, gemäßigt religiös, per Verfassung auf Säkularität verpflichtet. Nur das Demokratiedefizit und die Behandlung der kurdischen Minderheiten sind noch Wermutstropfen. „Lang lebe die türkische Sprache“ – so hat es der Bulhan Kum in seiner X-ist Galerie an die Wand geschrieben – auf kurdisch!

Die Art Beat Istanbul läuft bis morgen

Anzeigen-Sonderveröffentlichung | 17./18. September 2011

## KULTUR-HIGHLIGHTS

# Der Herbst wird bunt Einfach einzigartig: Es lebe das Unikat

Ausstellungen, Auktionen & Kunsthandwerkermärkte

Wenn mit den Blättern im Herbst auch die Temperaturen fallen, erwärmt sich der Kunstliebhaber zunehmend für den Besuch von Ausstellungen und Auktionen. Da trifft es sich gut, dass das kulturelle

Angebot der kommenden Wochen und Monate reichhaltig und in vielen Fällen sogar einzigartig ist. So fällt der Abschied von einem nur mäßigen Sommer nicht ganz so schwer.

Eine Auktion in historischem Ambiente genießen Sammler und Kunstliebhaber vom 1. bis 3. Oktober im Kunstauktionshaus Schloss Ahlden. Bei der großen Jubiläums-Kunstauk-

tion Nr. 150 kommen im romantischen Wellen-Schloss am Rande der Lüneburger Heide rund 2.600 Objekte mit zum Teil hochadeliger Provenienz zum Aufruf. Porzellan, Schmuck, Silber, Tafelzier, Möbel und Gemälde aus dem Besitz der Fürsten zu Wied und Könige zu Württemberg, der Königin Elisabeth von Rumänien und Don Jaime de Mora y Aragón, dem Bruder der belgischen Königin Fabiola, stehen zur Versteigerung. Deutsche und französische Möbelkunst des Barock und Empire sind Schwerpunkte:



Seltene Bildnisvase. Foto: Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

gegründete Historia Auktionshaus wurde nicht zuletzt im Sommer 2010 durch die Restitution von zehn verschollenen Gemälden aus dem Schloss Sanssouci bekannt und führt jährlich fünf internationale Auktionen mit über 3.000 Artikeln je Veranstaltung durch. Sechs versierte Kunsthistoriker kümmern sich mit Sachverstand um die Exponate. Mit dem Standort Berlin nutzt das Historia-Team die Hauptstadt als geschäftliche Drehscheibe – vor allem nach Osteuropa.



Auch ein Scherenschleifer wird auf dem Trittauer Mühlenmarkt zu Gast sein. Foto: Merle Pietz

Eintauchen in die Zeit der großen Pyramiden können kulturgeschichtlich Interessierte in Hildesheim: Das Roemer- und Pelizaeus-Museum feiert 2011 den 100. Geburtstag der weltbekannten Ägypten-Sammlung. Im Zent-



Sarg des Amenemope. Foto: RPM, Sh. Shaichi

rum stehen die mehr als 4.000 Jahre alten Funde vom Plateau der Pyramiden von Giza. Mit zahlreichen Inszenierungen, modernen Lichtinstallationen und unterschiedlichen Medien stellt die neukonzipierte Dauerausstellung

Das komplette Sortiment an Kunstgegenständen, Schmuck und Antiquitäten bietet auch das Historia Auktionshaus in Berlin seinen Kunden. Im Rahmen der 105. Auktion kommen am 23. September ab 14 Uhr an der Kalkreuthstraße Schmuck, Gemälde, Grafik und Silber zum Aufruf. Einen Tag später, am 24. September, ziehen ab 10 Uhr Porzellan, Glas, Uhren, Bildhauerkunst, Möbel und Teppiche das Interesse der Kunstsammler auf sich. Das 1989

die Hildesheimer Objekte in ein imposantes Licht und macht sie zu lebendigen Vermittlern. Der Teilbereich „Das Alte Reich“ beschäftigt sich mit der ersten Blütezeit Ägyptens im Zeitalter der Pyramiden, während Besucher unter der Überschrift „Das Leben am Nil“ Wissenswertes über Alltag, Wirtschaft und die Welt der Tempel erfahren. Auch dem altägyptischen Bild des Todes ist ein eigener Ausstellungs-bereich gewidmet. Unter dem Titel „Der Tod in der Wüste“ präsentiert die Schau den großen Komplex Grabarchitektur und Särge, sie zeigt wertvolle Grabausstattungen wie Masken und Schutzamulette, widmet sich ausführlich dem Thema Mumie und behandelt auch den Tierkult.

auf ansprechenden Märkten: Der Erfolg des Kunsthandwerkermarktes zum Erntedank rund um die Trittauer Wassermühle bei Hamburg begeistert seit 1980 die Besucher. Besonders gelungen gilt dort die Mischung des vielfältigen und kunsthandwerklichen Angebotes der insgesamt rund 150 Aussteller. Trotz hoher Besucherzahlen liegt eine entspannte, fast romantische Stimmung über dem Kunsthandwerkermarkt am Mühlenleich. Die nächste Gelegenheit, hochwertige Unikate und schöne Kunsthandwerkskunst zu kaufen, bietet sich vom 1. bis 3. Oktober. Der Eintritt zum Markt ist frei.

**KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN**

Otto Dix (1891 - 1969), „Garten im Frühling“  
Ölholzbild, Monogrammiert und datiert (1957), 64 cm x 92 cm

**JUBILÄUMSAUKTION NR. 150**  
1. + 2. Oktober 2011  
Vorbesichtigung: 17. - 29.09., tgl. 13-18 Uhr  
GEMALDE · PORZELLAN · MÖBEL  
ANTIQUITÄTEN · KUNSTOBJEKTE

2 KATALOGE € 40,- & unter [www.schloss-ahlden.de](http://www.schloss-ahlden.de)  
29693 Ahlden · Schloss · Tel. 05164-80100 · Fax 05164-522

**götter, gräber und geschichte(n)**

ROEMER- UND PELIZAEUS-MUSEUM HILDESHEIM  
[www.rpmuseum.de](http://www.rpmuseum.de)

Die nächsten Kultur-Highlights erscheinen am 6./7. November 2011. Anzeigenschluss ist am 27. Oktober 2011.

Kontakt: Maria Hartwig  
Tel.: 030/25 91-730 74  
[anzeigerwerbung.kultur@welt.de](mailto:anzeigerwerbung.kultur@welt.de)

31. Kunsthandwerker-Markt zum Erntedank 2011  
TRITTAU am Mühlenleich  
100 Aussteller

31 Jahre ELKE & BAUM Veranstaltungen

**Einladung zur 105. Auktion!** Historia Auktionshaus

Fr. 22.09.2011 ab 14 Uhr: Schmuck, Gemälde und Silber  
Sa. 24.09.2011 ab 10 Uhr: Porzellan, Glas, Uhren, Bildhauerkunst,  
Sammlerobjekte, Möbel, Teppiche (Erläuss jeweils eine Stunde vorher)  
Besucherkategorie: Sa, 17.09.2011, von 10.00 - 16.00 Uhr  
Mo, 19.09.2011 bis Do, 22.09.2011 von 10.00 - 19.00 Uhr  
Kalkreuthstraße 4/5, 10777 Berlin, Tel. 030.2181616  
Aktueller Katalog unter [www.historia.de](http://www.historia.de)

Impressum  
Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung für DIE WELT/WELT am SONNTAG  
Redaktion: CP-COMPARTNER, Redaktionsbüro, Essen  
Anzeigen: Stephan Madel (verantwortl.), Maria Hartwig, Tel. 030 25 91-730 74